

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quintinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitestte Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengepaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb des Kreises Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergepaltete Zeile 60 Pfg. Anzeigen erheben an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Entnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 215.

Redaktion: Jof. Grunau.

Dienstag, 14. Juni 1910. (Basilus, Gifaus.)

Rotationsdruck und Verlag der
Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Rechtsverhältnisse und Forderungen der Bureaubeamten.

Um nachzuweisen, daß die wirtschaftlichen Verhältnissen der Bureauangestellten sehr schlecht sind, hätte es freilich nicht erst einer großen Erhebung bedurft, wie sie vor kurzem seitens des Reichsgesamts in die Wege geleitet worden ist. Das Recht des Bürgerlichen Gesetzbuches ist gerade in bezug auf den Dienstvertrag anerkanntermaßen unzulänglich und rüßständig steht dem des Handels-gesetzbuches beträchtlich nach. Wie sehr das Recht der Bureauangestellten von dem der Handlungsgehilfen und teilweise auch dem der technischen Angestellten absteht, zeigt sich vor allem in folgenden Punkten:

1. Bei einem Dienstverhältnis auf unbestimmte Zeit lassen Handelsgehilfen und Gewerbediener die Beendigung des Dienstverhältnisses nur für den Fall eines kalendenrischen Jahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Wochen zu. Die Kündigungsfrist darf im Falle vertragsmäßiger Vereinbarung nicht auf weniger als einen Monat herabgesetzt werden und muß für beide Teile gleich sein, während die Kündigungen nur für einen kalendenrischen Monat ausfallen können. Für Bureaubeamte und ähnliche nicht unter Handelsgehilfen und Gewerbediener fallende Angestellte dagegen, die nicht Dienste höherer Art verrichten, steht § 621 B. G. B. eine tägliche, wöchentliche, halbmönatliche und sechsmonatliche Kündigungsfrist zum Schluß jeden Tages, jeder Woche, jeden halben Monats, jeden Monats und jeden Vierteljahres fest, je nachdem die Vergütung nach Tagen, Wochen, Monaten oder Vierteljahren bemessen ist. Die Vertragsfrist ist unbefristet, nicht einmal die Gleichheit der Kündigungsfrist für beide Teile ist fidelegiert, so daß der Prinzipal sich sehr wohl vertraglich eine günstigere Kündigungsfrist ausbedingen kann, als er seinen Angestellten zusteht.

2. Während im Handelsgehilfenbuch und in der Gewerbeordnung diejenigen Fälle namhaft gemacht worden sind, in denen hauptsächlich und unter allen Umständen eine sofortige Aufhebung des Dienstvertrags zulässig sein soll, fehlen entsprechende Bestimmungen im Bürgerlichen Gesetzbuch.

3. Nach § 616 B. G. B. wird der zur Dienstleistung Verpflichtete des Anspruchs auf die vertragsmäßige Vergütung nicht dadurch verlustig, daß er für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit an der Dienstleistung verhindert wird. Er muß sich jedoch den Betrag anrechnen lassen, der ihm für die Zeit der Verhinderung aus einer auf Grund gesetzlicher Verpflichtung bestehenden Kranken- oder Unfallversicherung zukommt. Außerdem kann die ganze Vorschrift des § 616 B. G. B. durch Vertrag abgeändert oder beseitigt werden. Demgegenüber ist ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sowohl für kaufmännische wie für technische Angestellte die Dauer der Gehaltsfortzahlung auf sechs Wochen festgesetzt ist. Im Handelsgehilfenbuch ist außerdem vorgeschrieben, daß die Bezüge aus Kranken- oder Unfallversicherung nicht gekürzt werden dürfen, und nach der üblichen Auslegung des § 63 S. G. B. kann die Verpflichtung zur Gehaltszahlung auch durch Vertrag nicht beseitigt werden.

4. Während sich im Handelsgehilfenbuch und in der Gewerbeordnung Bestimmungen über das Rechtsverhältnis und den Schutzvertrag finden, die geeignet erscheinen, den Handlungs- und Gewerbedienern einigermassen vor Ausbeutung und Mißbrauch seitens des Prinzipals zu bewahren, fehlen derartige gesetzliche Mindestgarantien im Bürgerlichen Gesetzbuch vollständig. Zu diesen Hauptpunkten der rechtlichen Sicherstellung der Bureauangestellten gegenüber Handlungsgehilfen und technischen Angestellten gesellen sich mehrere nebensächliche, die sich auf Gehaltszahlung, Dienstzeugnis und Konkurrenzklause beziehen.

Es ist klar, daß die Privatbeamten und ihre Organisationen zunächst betreffen sein müssen, diese Ungleichheit zu beseitigen. Darüber hinaus fordern die Bureaubeamten jedoch mit weiten Kreisen anderer Angestellten die Vereinheitlichung unseres ungemessen zerstückelten Privatbeamtenrechts. Da jedoch vorläufig auf die Erfüllung dieser weitläufigen Forderung nicht zu rechnen ist, so müssen sich die Bureauangestellten vorerst mit der sinnigsten Uebertragung des Handlungsgehilfenrechts auf sich begnügen. Daraus ergeben sich zunächst folgende Einzelforderungen, wie sie vom „Verband Deutscher Bureaubeamten“ bereits mehrfach in Eingaben vertreten worden sind:

1. Ausdehnung der für Handlungsgehilfen geltenden Kündigungsfristen auf die Bureaubeamten (in Analogie zu § 66 und 67 S. G. B. und § 133 B. G. B.).

2. Gesetzliche Beschränkung der Befugnis zur Entlassung ohne triftigen Grund und namentlich Aufhebung der wichtigsten statthafter Fälle sofortiger Aufhebung des Dienstverhältnisses (in Analogie zu § 71, 72 S. G. B. und § 133 B. G. B.).

3. Fortzahlung des Gehalts im Falle unverschuldeten Verhinderung und zwingendes Verbot der Anrechnung von Wzügen aus Kranken- und Un-

fallversicherung bis zur Dauer von sechs Wochen (in Analogie zu § 63 S. G. B.).

4. Gehaltszahlung spätestens am Schluß des Monats (in Analogie zu § 64 S. G. B.).

5. Verpfändung des Zeugnisrechts im Sinne einer Verpfändung des Arbeitgebers zur Ausstellung eines Zeugnisses mit genauer Angabe des speziellen Arbeitsgebietes der Angestellten vom Tage der Kündigung an.

6. Gesetzliches Verbot der Konkurrenzklause.—

7. Gesetzliche Regelung des Zehrlingselens in Analogie zu den Bestimmungen des Handelsgehilfenbuchs (§ 76 bis 83) und der Gewerbeordnung (§ 139, 136 ff.).

Darüber hinaus hat der „Verband Deutscher Bureaubeamten“ folgende programmatische Forderungen aufgestellt, die zum größten Teil auch von den übrigen Organisationen gebilligt und vertreten werden:

1. Gesetzliche Sicherung ausreichender Ruhezeiten und Verbot aller Sonntagsarbeit.

2. Einführung eines Höchsttarbetsstages.

3. Gesetzliche Gewährleistung eines jährlichen Erholungsurlaubes von mindestens vierzehntägiger Dauer unter Fortzahlung des Gehalts (nach österreichischem Muster).

4. Erhöhter Schutz gegen gesundheitliche und sittliche Gefahren bei der Arbeit, Erlass von Gesundheitsvorschriften bezüglich der Büroräume und Unterstellung der Büroräume unter die Gewerbeinspektion.

5. Einführung eines dreijährigen Fortbildungsschulbuchs und Ausdehnung des Fortbildungsschulzwanges auf alle junge Leute unter 17 Jahren.

6. Vereinigung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte zu paritätischen Arbeitsgerichten für Angestellte mit Zuständigkeit für alle Streitigkeiten aus Arbeitsverträgen, Schaffung besonderer Abteilungen für Bureaubeamte und Bestellung der Hälfte der Abteilungsbeisitzer aus den Reihen der Bureaubeamten durch freie Wahl.

7. Angemessene Vertretung der Bureaubeamten in den Arbeitskammern durch Einrichtung besonderer Fachabteilungen auf territorialer Grundlage mit gebordeter Wahl der Beisitzer.

8. Angemessene Vertretung der Bureaubeamten in den Schiedsgerichten der sozialen Vertretung der Bureaubeamten in den Schiedsgerichten der sozialen Vertretung, im Reichsversicherungsamt und im Reichsarbeitsamt.

Solange jedoch die Bureaubeamten einer solchen Regelung ihrer rechtlichen Verhältnisse entbehren, sollten sie es nicht unterlassen, auf dem Wege der Selbsthilfe, durch ihre Berufsorganisation ihre allgemeine Lage zu verbessern. Zu diesem Zweck ist der Anschluß an seine Organisation sowie die Betätigung innerhalb derselben die nächste und dringende Pflicht eines jeden Bureaubeamten!

Deutschland.

Berlin, 13. Juni.

„Nicht überall in protestantischen Kreisen hat man sich durch die mißverständliche Fassung der Vorwortaus-Geschichte zu der heiligen Leidensgeschichte hinreiß lassen wie in den meisten Kreisen der deutschen Protestanten, wo allerdings für solche Dinge durch die jahrelange Hebräistik des evangelischen Bundes ein rechter Wucherboden geschaffen worden ist. Sören wir jetzt zwei Stimmen des Auslandes.“

Das niederländische protestantische „Tiefes Tagblatt“ wendet sich in folgender klarer Weise gegen die Wähler:

Sie sind ja unverheiratete Schürer, die Herren von links. Der Papst zu Rom hat eine Enzyklika ausgegeben und die Liberalen, die sich sonst um die Worte des Papstes sehr wenig kümmern, werden jetzt dieses päpstliche Schreiben in unsere Häuser hinein und rufen: „Das müssen Sie einmal lesen! So schauen eure Koalitionsfreunde aus!“ Was ist daran Neues? Der Papst spricht über die Reformation und die Reformatoren, von denen er viele häßliche Dinge sagt und gegen die er viele Anklagen hervorhebt, die wir zurückweisen. Aber wirken wir das alles nicht schon lange, daß die Katholiken über die Reformation und die Reformatoren so denken? Ist es etwa der Eifer für die Ehre der Reformatoren, der die Liberalen in dieser Sache antreibt?

Wenn diese Herren über Calvin losgehen, über seine „Heile“ Lehre, über seine unmögliche Disziplin, über den Damm, den er über das fröhliche Leben der Menschen wirft; über den Scheiterhaufen von Cervet, dann geben sie dem Papste in seiner Einsicht nach. Aber sie müssen führen, und zwar nach zwei Seiten.

Uns Protestanten wird vorgehalten, was der Papst über die Reformation sagt. Den Katholiken wird erinnert, was unsere Konfession über die „römische Messe“ lehrt. Und so hebt man uns gegen einander. Von den Streitpunkten zwischen Katholiken und Protestanten nehmen wir keine zurück. Wir handhaben unsere Lehre und unsere Geschichte auch gegen Rom: aber der Revolution gegenüber sind wir und bleiben wir einig. Weil die „Revo-

lution beide vertilgen will: Rom und die Reformation... beide zu gleicher Zeit.

Sehr treffend urteilt auch das schweizerische protestantische Organ, „Berne Tagblatt“, welches schreibt:

„In den meisten protestantischen Blättern wird der Ton der Enzyklika kritisiert und aufs schärfste getadelt. Diesen Kritikern dürfte indessen eine Verwechselung des Modernismus mit dem Protestantismus zugrunde liegen. Wir verwahren uns gegen diese Identifizierung. Die Modernisten, gegen welche der Papst zu Felde zieht, sind noch lange keine evangelischen Christen, sondern zum guten Teil Feinde sowohl der römischen Kirche wie des evangelischen Christentums. Und darum können wir, obgleich auch aus der Ton der Enzyklika sehr scharf klingt, in die Kritik freimütig-protestantischer Blätter nicht ohne weiteres einstimmen.“

Es ist eine sonderbare und sehr bezeichnende Erscheinung, daß sich am meisten bei der Sache die Liberalen aufregen, welche sonst sich um die Religion in der Praxis wenig kümmern.

„Bodenreform und Beamtenfrage.“ Ueber dieses Thema sprach am 12. ds. Mts. in Eutin stattgefundenen Gantage des Verbandes mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphen-Beamten vor weit mehr als 1000 Verbandsmitgliedern aus ganz Deutschland Professor Kuback, Berlin. Er zeigte, daß der Verband befreit ist, nicht nur eigene Verbandsinteressen zu fördern, sondern sich auch bemüht, seinen Mitgliedern Verständnis für große soziale Fragen zu verschaffen. An der Hand folgen Beispiele erklärte er den tiefen Inhalt der Bodenreform. Vor einigen Jahren wurde in der Nähe Berlins der Lettow-Ranal erbaut. Der Wert des Bodens 500 Meter rechts und links vom Kanal stieg während der kurzen Bauperiode von 100 Millionen auf 500 Millionen Mark! Im Voraus hatte die Bodenreformulation die Werte für sich in Anspruch genommen, die erst später Neuanhebungen von Menschen geschaffen sollten. In ähnlicher Weise wird der Wert des Grund und Bodens vor der Zeit in die Höhe getrieben. Durch die Zunahme der Bevölkerung, durch die Kulturarbeit von Reich, Staat und Gemeinde wächst der Wert des Bodens. Es ist nicht der Hausbesitzer, der hier den größten Vorteil hat, — dies ist leider ein weit verbreiteter Irrtum, sondern vornehmlich der Besitzer des unbebauten Bodens in der Nähe der Städte. — Auf der anderen Seite sehen wir heute große wirtschaftliche Not. Auf teurem Grund und Boden kann nur ein teures Haus erbaut werden, wo die Mieten der Wohnungen, der Werkstätten, der Geschäftsräume ebenfalls teuer sind. Nach der Statistik des Verbandes erlag etwa ein Drittel der in den Jahren 1903—1908 verstorbenen Postbeamten der Tuberkulose, dieser furchtbaren Krankheit, die hauptsächlich auf die schlechten Wohn- und Arbeitsräume zurückzuführen ist. Die Beamtenfrage nimmt auch deshalb lebhaftes Interesse an der Bodenreform, weil sie befürchten muß, daß die in den letzten Jahren stattgefundenen Gehaltsaufbesserung durch die ständige Bodenverwertung in kurzer Zeit wieder aufgehoben wird. Die Bestrebungen der Bodenreform werden durch die Beamtenfrage stark unterstützt. Allein 100 Beamtenvereine sind dem Bunde deutscher Bodenreformer korporativisch angeschlossen. Ein Mittel gegen den Bodenwucher ist die Zumecksteuer. Sie besteht bereits in 500 deutschen Gemeinden. Die Reichsregierung hat im April d. J. dem deutschen Reichstage einen Gesetzentwurf über die Verabschiedung des Gesetzes bis zum Herbst verlegt worden. Wir können aber bestimmt hoffen, daß die Beratungen im Reichstage zu einem fruchtbareren Ergebnis führen werden; denn durch die Reichszumecksteuer werde in hohem Maße das Interesse des gesamten erwerbsfähigen Volkes wahrgenommen. In der Mitarbeit an der Bodenreform verfolgt die Beamtenfrage nicht allein eigene Vorteile, sondern sie ist in erster Linie befreit, das Wohl des ganzen Volkes zu fördern.

Ueber die furchtbare Bligkatastrophe in Berlin

wird in Ergänzung der schon gebrachten telegraphischen Meldung noch weiter berichtet:

— Etwa um 1/7 Uhr fuhr, begleitet von einem furchtbaren Donnerknall der Blitz in das Restaurant „Schützenhaus“ und zwar durch den Schornstein in der großen Saal umtante dort den in der Mitte des Saales hängenden großen Kronleuchter, fuhr in die Erde und wurde unterirdisch weiter nach dem Saal des Friedbols geleitet, wo er wieder aus der Erde fuhr und an dem Stachelbrat entlang lief.

Die Wirkung dieses Blitzes war furchtbar, denn längst des Saales hatten sich mehr als 1000 Menschen aufgestellt. Mitten in diese Menschenmassen fuhr nun der Blitz und rief 80 bis 100 Mann nieder. Im ersten Augenblick war alles erlärnt. Als man wieder zu sich kam und den Schallknall des Unfalls überlag, lagen überall am Erdboden vom Blitzstrahl getroffene Menschen.

Einige gaben kein Lebenszeichen von sich, andere krümmten sich in den schlimmsten Stellungen. In einer nahegelegenen Fabrik, von der aus man den Blitz und seine schrecklichen Folgen beobachten konnte, sah man zum Alarm die Dampfmaschine in Bewegung. Ein Heilgchülfe eilte ans Telefon und alarmierte das nächstgelegene Rudolf-Wirchow-Krankenhaus, das seinerseits den Verband für erste Hilfe benachrichtigte. Sofort wurden 4 Krankenwagen, darunter ein Automobil nach der Unfallstelle entsandt, wo inzwischen von zahlreichen Menschen das Rettungswort in Angriff genommen war. Bald trafen auch die ersten Wagnen zur Hilfe an der Unfallstelle ein. 9 Wagen wurden rasch mit den 6 Toten, die auf der Stelle vom Blitz getötet waren und den zahlreichen Verwundeten, die zum Teil von ihren Angehörigen begleitet wurden, voll geladen. Dann setzte sich der traurige Transport nach dem Krankenhaus in Bewegung. Am Eingang harter ein zahlreiches Ärztepersonal. Alle verfügbaren Hände waren zusammengezogen worden. Die Verletzten wurden untersucht und untergebracht. Die Gänge des zweiten Krankenhauses hatten wieder von dem Wimmern der Verwundeten, dem Weinen der Angehörigen der Verletzten und Toten. Rasch wurden die Wagen entleert und wieder nach der Unfallstelle entsandt. Das Wiederholte sich mehrere Male. Die Unfallstelle wurde in weitem Umkreis abgesperrt, weil viele Personen, als der Blitz sie streifte, in der Aufregung eine Strecke weiter liefen und dann erst zusammenbrachen. Ein großes Aufgebot von Schülern unterstützte vom Publikum, suchte das Feld ab und immer mehr Verletzte wurden herangeschafft. Nach und nach waren etwa 40 Personen im Rudolf-Wirchow-Krankenhaus. Bei manchen hofften die Ärzte, daß sie trotz der erlittenen Verletzungen in einigen Tagen entlassen und in Hauspflege genommen werden können. Andere aber wiesen schwere Verletzungen, Verbrennungen und Lähmungen auf, so daß die Ärzte für sie das Schlimmste befürchteten.

Ein Augenzeuge schildert den Vorgang des Unfalls noch folgendermaßen: Wir hatten unter den Bäumen vor dem Regen Schutz gesucht, als plötzlich ein großer Blitzstrahl herniederfuhr, der wir buchstäblich in Licht gebadet waren. Der Blitz hatte uns geblendet und das Donnergetöse uns betäubt. Als ich nach 2 bis 3 Minuten wieder zu mir kam, hörte ich ringsum Wimmern und Schreien. Ich war so matt, daß ich mich nicht erheben konnte. Neben mir lag eines meiner Kinder, leblos, und blau im Gesicht, unweit davon meine Frau und mein Schwager. Ueberall sah ich Menschen liegen, die ebenso wie ich vom Blitz getroffen waren. Fortgesetzt hörte man Schreien und Weinen, und wohin ich blickte, waren Menschen mit von Angst verzerrten Gesichtern. Es vergingen einige Minuten, dann eilten die Retter scharenweise hinzu.

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 14. Juni.

„Buchführungskursus.“ Wir erinnern an dieser Stelle noch einmal an den von der Handwerkerkammer und dem Handwerkermeister-Verein heute abends 8 Uhr beginnenden Buchführungskursus für Handwerker, deren Frauen, sowie Söhne oder Töchter in der Fortbildungsschule Hammerwall. Dort werden auch noch Anmeldungen entgegen genommen.

„Stenographie.“ Auf den für Donnerstag abends 9 Uhr im Restaurant „Schöne Aussicht“ (Kanzler) vom Gabelberger Stenographen-Verein „Tonia“ Neuß, angelegten Vortrag über das Thema: „Welchen Nutzen gewährt die Stenographie dem Kaufmann?“ möchten wir auch an dieser Stelle ganz besonders hinweisen. Wegen der Wichtigkeit dieser Frage kann jedem Kaufmann, Angestellten, besonders allen Stenographieliebenden, einen Besuch bringen empfohlen werden. Wir verweisen noch auf die heutige Annonce.

Praktische Neuerungen bei der Post.

Zur Vereinfachung des Schalterverkehrs werden vom 1. Juli ab folgende Neuerungen eingeführt: 1. Die Posteinlieferungscheine können vom Publikum selbst vorgeschrieben werden. 2. Es werden Postanweisungen mit anhängendem Posteinlieferungschein ausgegeben, der vom Publikum selbst vorzuschreiben ist. Die Posteinlieferungscheine zu 1 werden in Blocks zu 100 Stück kostenfrei abgegeben. Die Scheine müssen von den Auslieferern so weit ausgefüllt werden, daß der Annahmehelfer sie nur zu unterzeichnen, zu stempeln und bei Verordnungen mit der Gewichtsangabe zu versehen hat. Die Postanweisungen zu 2 werden sowohl mit eingedrucktem Wertstempel zu 10 und 20 Pfg. als auch umgestempelt zum Preise von 5 Pfg. für je 10 Stück abgegeben. Die neuen Formulare sind für die Einzelauslieferung von Postanweisungen bestimmt, während die jetzigen Formulare künftig nur in den Fällen verwendet werden sollen, wo Postanweisungen auf Grund von Einlieferungsbüchern oder Verzeichnissen eingeliefert werden.

Neuer Kriegerverein. Einem zahlreichen Besuch hatte sich die gestrige, im Vereinslokal des Hotel Pelzer stattgefundene Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Th. Kazarus zu erfreuen. Die Beteiligung am Kreis-Krieger-Verbandsfeste Sonntag, den 19. Juni, wurde beschlossen und dem Vorschlag, das Sommerfest damit zu verbinden, zugestimmt. Die Kameraden versammelten sich gegen 2 1/2 Uhr an der Wohnung des Herrn Vorsitzenden, Friedrichstr., zum Abmarsch zum Bahnhof, wo sich bis dahin die mitfahrenden Damen eingefunden haben. 3.05 Abfahrt per Bahn nach Holzheim. Die Damen begeben sich alsdann zum Festlokal, wo später gemeinschaftlich Kaffe eingenommen wird. (Hierzu wird gebeten, die Zahl der Teilnehmer in den ersten Tagen beim Kameraden J. van Haag anzumelden.)

Nach Abwicklung des Festaktes findet Langvergnügen, Bogelschießen usw. statt. Der Verein hat die Märsche Kapelle unter der bewährten Leitung des Corpsführers Simplan gewonnen. Schwarzer Anzug, Zylinder, Anlegen der Orden, Ehrenzeichen und Verzierungsschilder. Regte zahlreiche Beteiligung, auch der Damen, wird gewünscht. Abends Rückmarsch gegen 9—9 1/2 Uhr nach Neuf.

Ferner wurde darauf hingewiesen, daß von Sonntag den 26. Juni ab die Bibliothek wieder benutzt werden kann und zwar morgens 11 1/2 Uhr. Gemüthlicher, kameradschaftlicher Zusammenkunft ließ die Stunden schnell vergehen.

Eiselfwanderung. Die am Sonntag vom Eiselfverein gemachte Tour ging von hier ab 7.01 nach Dören, Kreuzau, von da Fußwandlung nach Mandach durch herrliche Waldung und Täler bis nach Nibeggen, wo im Hotel Reine ein vorzügliches Mittagessen eingenommen wurde. Gegen 1/3 Uhr machte man einen schönen Spaziergang durch den Wald bis nach Hausen. Der schnelle Aufstieg wird wohl manchem noch ungewöhnlich bleiben. Kein Wunder, daß nach zweifelhafte Wanderung einem in der Burg Hausen der Kaffee vortrefflich schmeckt. Nach dem Kaffee wurde eine gemeinschaftliche Waldbeobachtung gehalten und es folgte ein geselliger Unterhaltung. Die künftige Gesellschaft von 30 Teilnehmern im Alter von 16—82 Jahren langte nach einigen Schwierigkeiten wohlbehalten gegen 1/1 Uhr in Neuf an.

Neufersdorf, 12. Juni. Der Turn- und Athleten-Club „Concordia“ hier feierte am vergangenen Sonntag sein erstes Sommerfest. An dem Dauerlaufen beteiligten sich 19 Mann. Der Sieger, Robert Morn, legte die 23 Kilometer lange Strecke in 1 Stunde 37 Minuten zurück. Gegen Abend fand ein Vereins-Preisessen statt. Hierbei erlangte den ersten Preis Herr H. Ritzlein. Das Fest verlief in allen Teilen bestens.

1. Büttgen, 13. Juni. Die Hauptversammlung des Vereins zur Errichtung eines Schwesternheims war recht gut besucht. Der Bürgermeister Grotens erstattete den Kassen- und Geschäftsbericht. Ein Ueberschuß von 2300 Mark wurde erzielt, ein günstiges Resultat nach der moralischen und wirtschaftlichen Seite. Seitens der Schwestern sind 469 Pflegebedürftige, darunter 137 Nachschüler, auf dem Heim von über 60 Kindern, die Märsche sogar von 102 Mädchen besucht. Die Versammlung nahm mit Interesse von den Ausführungen Kenntnis und erteilte dem Vorstande und den Bedienten Entlassung. Die Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, nur wurde an Stelle des Herrn Franz H. Neusgen, dessen Sohn Fritz Neusgen gewählt. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war: Uebersiedlung des Neubaus. In ausführlichen Darlegungen gab der Vorsitzende ein Bild der bisherigen Verhandlungen in dieser Frage, unterfuchte die Gründe, die gegen die gewählte Lage erhoben worden, schiederte die Bedenken, die den derzeitigen Bau eines regelrechten Krankenhauses unzulässig erscheinen ließen und empfahl schließlich den Beschluß des Vorstandes, auf dem von Anfang an in Aussicht genommenen Witthoffschen Grundstück ein Schwesternheim so zu errichten, daß dasselbe jeder Zeit durch einen Anbau für den Krankenhausbetrieb geeignet ist. Die ausgearbeiteten Pläne wurden erläutert ebenso der vom Garteninspektor Kellermann zu Neuf ausgearbeitete Plan für die 4 Morgen großen Gartenanlage und die von der Gemeinde in unmittelbarem Anschluß an das Grundstück projektierte ca. 2 Morgen große Feld. (Zanzen) Anlage. Die Vorschläge fanden Beifall und mit allen gegen zwei Stimmen wurde der Bau beschlossen und zwar mit der Maßgabe, daß derselbe im Herbst 1911 bezugsfertig sein soll.

1. Büttgen, 13. Juni. Am verflossenen Sonntag hielt die hiesige Ortsgruppe des Volksvereins für das kath. Deutschland sein diesjähriges Familienfest im Saale der Wirtschaft Oeding. Nach einer kurzen Begrüßung hielt Hr. Kaplan Wilson von St. Sulpitius in Büttgen einen begeisterten Vortrag über die Familie namentlich die christliche Familie. Er führte darin das nähere aus Gründung, Vorbild und Schäden des Familienlebens. Reicher Beifall lohnte diese Rede. Hierauf begründete der hiesige Geschäftsführer ein Hoch auf Papst und Kaiser. Der Ueberschmer Mannes-Gesangsverein hatte es in dankenswerter Weise übernommen, das Fest durch mehrstimmige Lieder zu verschönern.

Aus dem Kreise Grevenbroich

Grevenbroich, 13. Juni. Der Herr Oberpräsident hat den bisherigen Beigeordneten, Untsbecker Peter Wroich in Haus Kamp für eine fernere sechsjährige Amtsdauer zum Beigeordneten der Landbürgermeisterei Grevenbroich ernannt.

Kapellen, 13. Juni. Am Sonntagabend wurde zwischen Kapellen und Wenden bei einem Fußpfad ein Mädchen von ihrem Begeleiter überfallen und schwer mißhandelt. Die auf das Ungeheuerliche herbeigeeilten Leute brachten die Bedauernswerte in ein nahe gelegenes Haus. Der Täter wurde bald ausfindig gemacht und verhaftet, später aber wieder freigelassen.

Höfen, 13. Juni. Der Gemeinderat nahm zur beabsichtigten Zusammenkunft des Bürgermeistereirates Stellung. Die Versammlung stimmte

der Verlegung zu, bedauerte aber die Uebermacht der Vertretung des Dorfes Neukirchen im Bürgermeistereirats. Ferner wurde einem Gesuch des Hauptlehrers G. in Wechoven zugestimmt. Die Mittel für die Errichtung einer Fortbildungs- und einer Haushaltungsschule wurden bewilligt. Gleichzeitig wurde in Vorschlag gebracht, den Hauptlehrer G. in Wechoven mit der Unterrichtsleitung zu betrauen. Ein in der Ortschaft Wechoven gelegener, der Sektionsgemeinde Wechoven gehöriger freier Platz soll nach Einholung der Zustimmung der Behörde verkauft werden. Vom Vorsitzenden wurde der Verwaltungsbericht erstattet. Ein Gemeindegarten in Helsenstein soll in Steine gesetzt und gleichzeitig die Vorflut wiederhergestellt werden. Der Gemeindevorsteher D. in Wechoven, der seit langem Jahren sein Amt führt, wurde auf die vorgeschriebene Amtsdauer wiedergewählt.

S. Gladbach, 13. Juni. Während der Aushebungszeit am 7. März cr. hatten sich die drei Tagelöhner Anton C., Ferdinand K. und Johann St. aus Grevenbroich laut und wütht benommen und wurden alle im dortigen Polizeigefängnis eingesperrt. Es gelang ihnen, gemeinschaftlich sämtliche Türen zu zerbrechen und aus dem Gefängnis zu entkommen. Wegen Meuterei und Verübung groben Unfugs erhielten alle drei je 8 Monate Gefängnis und je 2 Wochen Haft. Am Abend des 12. Oktober vorigen Jahres soll der Tagelöhner Josef K. aus Büchen daselbst mehrere Jungen mit einem Hammer mißhandelt haben. In erster Instanz mit 10 Wochen Gefängnis bestraft, legte K. Berufung ein. Der zweite Richter erkannte auf Freisprechung. Am Abend des 14. November 1909 waren die beiden Tagelöhner Josef B. und Ferd. K. aus Grevenbroich wegen Diebstahls mit mehreren jungen Büchsen aus Raach in Streiftreife geraten und hatten drei der letzteren erbeutlich verprügelt. B. wurde zu 4 und K. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Rheinland-Westfalen.

Düsseldorf, 11. Juni. Die Düsseldorf-Handelskammer hat bei dem Handelsminister den Antrag gestellt, in Düsseldorf eine Getreide-Termin-Börse für Rheinhaut und Westfalen zu errichten.

Essen, 13. Juni. Ein furchtbares Unwetter hat im Ruhrthal die Ernte größtenteils vernichtet. Heftige Windstöße hatten Erntestücke zertrümmert. Ein Bahnwärterstreckchen ist infolge eines Erntestückes vollständig vom Erdboden verschwunden. Zahlreiche Personen sind durch Blitze zu Tode gekommen. In der Wauerstraße Ecke wurde eine ganze Schar Pferde durch einen Blitzstrahl getötet und der Hirt getötet.

Düren, 12. Juni. In dem Zuge von Helmich, der 7.50 Uhr abends hier ankam, soll, sprang kurz vor der Station Kreuzau der zweifelhafte Wagen vierter Klasse beim Durchgang durch eine Weiche aus dem Geleise und fiel vollständig auf die Seite. Glücklicherweise wurde der Zug, der nur eine mäßige Geschwindigkeit hatte, sofort zum Stehen gebracht. Die Insassen des Wagens erreichten das Freie durch die Fenster. Erstliche Verletzungen kamen nicht vor, doch wurden hier die Anschläge verpaßt.

Trier, 13. Juni. Die Moseltalbahn mußte wegen eines Erntestückes bei Wehring den Umfahrgeschäft einstellen.

Schörring (Ruhr), 12. Juni. Ein heute nachmittag niedergegangenes Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, brachte eine große Wassermenge. Verschiedene Straßen standen längere Zeit unter Wasser, teilweise bis zu einem Meter. Zwei Straßenbahnwagen entgleisten, der Verkehr war für mehrere Stunden unterbrochen. Der im Felde und in den Gärten angerichtete Schaden ist bedauernd.

Engelskirchen, 13. Juni. Auf der Station Engelskirchen-Marienheide (Westdeutsche Eisenbahngesellschaft) ist heute vormittag eine Lokomotive von hinten auf einen Personenzug aufgefahren. Sechs Personen sollen leicht verletzt worden sein. Der Materialschaden ist unerheblich.

Aus dem Münsterlande, 12. Juni. Das Unwetter am Samstag hat außer dem Dammbruch bei Altenberge im Münsterlande eine Reihe Häuser eingestürzt bezw. beschädigt, so bei Borgdorf, Altenberge, Greden usw. Der niedergegangene Hagel hat weniger geschadet.

Kampf im Baugewerbe.

Köln, 13. Juni. Die Verhandlungen zur Beilegung der Differenzen im Baugewerbe wurden im Laufe des heutigen Tages im Gärzich unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Fuchs fortgesetzt. Abends wurden die Verhandlungen abgebrochen, ohne daß eine Einigung erzielt wurde. Ein Protokoll über die Verhandlungen wurde sofort nach Dresden geschickt, wo morgen 11 Uhr das Schiedsgericht zusammentreten wird, um eine endgültige Entscheidung in der streitigen Angelegenheit herbeizuführen.

Unwetter in der Eifel und an der Ahr.

Ahrweiler, 13. Juni. Heute nacht gingen schwere Gewitterregen über die ganze Eifel nieder. Bei Antweiler ging ein Wollenbruch nieder, der furchtbare Verwüstungen anrichtete. Die ganze Ernte ist vernichtet, Häuser beschädigt und Vieh getötet worden. Die Wälder der Eifel gleiten reißenden Gleitbahnen. Die Ahr ist ein reißender Fluß geworden, in dem Möbelfstücke, Fässer, Hausgeräte usw. dergl. hinhinzu. Eisenbahnbauten sind gestört; Weiden, welche im Bau begriffen sind, sowie auch fertige Weiden weggerissen worden. In Dümpelsfeld ist die Bahnverbindung unterbrochen.

Ahrweiler, 13. Juni. Ueber das Unwetter wird noch weiter berichtet. Die Eisenbahn Remagen—Arenau kann nur noch bis Walporzheim verkehren. Die Feuerwehren sämtlicher Ortschaften sind mit dem Herausführen der auf der Ahr schwimmenden Gegenstände oder mit dem Auspumpen von unter Wasser stehenden Kellern beschäftigt. In den tiefer gelegenen Straßen Altenahrs steht das Wasser einen Meter hoch.

Ueber das schreckliche Unwetter im Ahrthal.

wird noch berichtet:

Remagen, 13. Juni. (Müllh.) Die Ahrbahnstrecke ist zwischen Walporzheim und Dümpelsfeld seit heute früh 7 Uhr an mehreren Stellen infolge des Hochwassers und der Zerstörung einiger Bauwerke unfahrbar. Die Aufrechterhaltung des Betriebes ist zurzeit nur zwischen Remagen und Walporzheim möglich. Die voraussichtliche Dauer der Sperrung ist unbestimmt.

Arenau, 13. Juni. Bei dem in der vergangenen Nacht an der Oberahr niedergegangenen schweren Unwetter wurden durch den wolkenbruchartigen Regen die Brücken und Bahnanlagen von der Bahnstrecke Remagen—Lissendorf zerstört, sowie zwei (nach einer anderen Meldung drei) Kaminen fortgeschwemmt, wobei eine große Anzahl Arbeiter (Kroaten und Italiener) ertranken. Man schätzt die Zahl der Verunglückten auf 40.

Schreckliche Verwüstungen.

Ahrweiler, 13. Juni. Das Hochwasser im Ahrthal nimmt ungewöhnliche Dimensionen an. Die Verwüstungen sind furchtbar. Elf Steinbrücken für den Fußverkehr sind bereits eingestürzt. Die Ahrthalbahn kann nicht mehr verkehren, da Eisenbahnstämme unterflutet und der Einfuhr verschiedener Brücken beseitigt wird. Das Thal zwischen Neuenahr und Remagen gleicht einem ungeheuren See. In Schind sind mehrere Häuser weggeschwemmt worden. Militär ist in Automobilen unterwegs. Der Schaden wird bis jetzt auf eine Viertel Million geschätzt. Weitere schwere Regengüsse fallen beständig. Telephon und Telegraph oberhalb Walporzheim sind zerstört. Die Provinzialallandstraße im Ahrthal ist nicht mehr gangbar; sie steht an vielen Stellen bis zu 1 Meter unter Wasser. Der ganze Markpart von Neuenahr ist ebenfalls überflutet. In der Oberahr von Walporzheim bis Kreuzberg sind alle Weidenbäume weggerissen worden. Die Provinziallandstraße ist bei Mählsch, Altenahr, Derna, Neuf und an der Münden fast vollständig in den Fluten verschwunden, so daß der nadtie Fels hervorritt und der Fußverkehr im Ahrthal auf Wochen hinaus unmöglich sein wird. Die Eisenbahn wird erst in acht Tagen wieder oberhalb Ahrweiler fahren können.

Verheerungen in Bad Neuenahr.

Neuenahr, 13. Juni. In der Nacht von Sonntag auf Montag ging an der Oberahr, zwischen Dümpelsfeld und Ahrweiler, ein Wollenbruch nieder, und kurz nach 12 Uhr nachts meldete der Wasserbericht der Oberahr Hochwasser. Gegen 4 Uhr heulte mehrere begann die Ahr hier rasch zu steigen. Gegen 1/2 Uhr war das Ahrthal bereits bis zum Ufer gefüllt und von jetzt ab schwall die Ahr mit unheimlicher Schnelligkeit. Um 9 Uhr brach das Wasser mit furchtbarer Gewalt über die Ufer und eine halbe Stunde später wälzte sich bereits eine gelbe, schaumige Masse in einer Breite von etwa 500 Meter durch das Thal, haushohe Wellen bildend, mit allen möglichen Gegenständen und Trümmern bedeckt. Das Wasser stieg und überflutete in einer Höhe von mehr als zwei Meter die rechts und links von der Ahr liegenden Straßen. Die Ahr kam so schnell, daß es nicht möglich war, die in den unteren Räumen der Häuser befindlichen Möbel und Vorräte in Sicherheit zu bringen. Erst um 12 Uhr begann das Wasser zu fallen. Der durch die gelbe Flut angerichtete Schaden läßt sich auch nicht schätzen. Das große Weizen-, Acker- und Obstfeld von Herrn Weichsen wurde unter einem wolkenbruchartigen Regen zusammengebrochen und von den Wellen mehrere hundert Meter fortgeschwemmt. Die Wälder des Herrn Hochgärtel, massiv gebaut, liegt zur Hälfte in Trümmern. Die Anlagen und die prachtvollen Parks der Gemeinde Neuenahr sind mit angeschwemmten Baumstämmen, Balken, Fässern, Kisten, Schubkarren usw. überdeckt. Der Verkehr ist unterbrochen. Die Nachrichten abwärts und abwärts laufen trübselig.

Opfer an Menschenleben.

Trier, 13. Juni. Ein verheerender Wollenbruch rief eine an der Bahnstrecke Wittlich-Daun errichtete Arbeiterkolonie fort. Bis jetzt sind angeblich 85 Leichen gefunden.

Bonn, 13. Juni. Wie aus Münsterfeld gemeldet wird, hat der Oberingenieur, der den Ausbau der Ahrthalbahn leitet, die Zahl der ertrunkenen Arbeiter auf 150 angegeben. In der neuen Kantine, die von den Fluten weggerissen wurde, schienen 81 Arbeiter, die sämtlich ertrunken sind. In Antweiler wurden heute 20 Leichen, in Schind 5 Leichen geborgen, die zum Teil in den Resten der Wälder und Sträucher hingen. In Derna wurden die Leichen von 8 Ertrunkenen und eines Kindes geborgen.

Militärische Hilfeleistung.

Regierungspräsident Hölzel (Koblenz) ist im Ueberfluthungsgebiet eingetroffen. Militär rückt jetzt mit Automobilen an, um den Leuten Nahrungsmittel und Hilfe zu bringen. Es wird ein neuer Telegraph und Telefon über die Eifel angelegt, um Nachrichten von den abgeschnittenen Orten erlangen zu können. Gegen 12 1/2 Uhr hatte das Wasser den Höchststand erreicht, und es fällt jetzt schnell. Die Gefahr ist jetzt beseitigt. Die an der neuen Wehranlage gelegenen Bauwerke und Kaminen der dort beschäftigten Arbeiter sind mit dem ganzen Inhalt weggeschwemmt worden.

Bonn, 13. Juni. Ueber 300 Mann Militär sind hier in einem Sonberzug durch Bonn gekommen, die zur Hilfeleistung nach dem Hochwassergebiet abgegangen sind.

Letzte Meldung.

Ahrweiler, 13. Juni. Bei dem Unwetter im Ahrthal sind eine große Anzahl Menschen ums Leben gekommen. Eine Kantine mit italienischen Arbeitern wurde weggeschwemmt, aber deren Verbleib bis jetzt noch nichts Bestimmtes feststeht. 15 sind als Leichen angeschwemmt worden. Außerdem sind noch 8 Leichen von Kindern und Erwachsenen geborgen. 87 Personen werden vermisst, doch ist nicht ausgeschlossen, daß ein Teil davon sich wieder finden wird. Die angeschwemmten Leichen sind meist

fast unerkennbar, da die Leute von dem Unwetter im Schlaf überfallen wurden. Das Wasser ist um zwei Meter gefallen. Die Gewalt des Wassers war so stark, daß im Tunnel bei Altenahr, wo es sich einen Weg bahnte, eine 20 Meter tiefe Schlucht in den Boden gerissen wurde, wo eine Dampfwaage und Strahlenswagen wir durcheinanderliegen. Pioniere und Infanterie sind tätig, um 20 eingeführte Ahrbrücken durch Holzbrücken zu ersetzen. Der Wagenverkehr ist nur bis Neuf und der Eisenbahnverkehr bis Walporzheim möglich.

Telegraphische Depeschen

der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Zur Bornomäus-Enzyklika.

Die Unterhandlungen betreffend die Enzyklika zwischen dem preussischen Gesandten im Vatikan der preussischen Regierung und dem Vatikan schweben noch. Morgen oder übermorgen soll die Entscheidung fallen. Der preussische Gesandte wie der Kardinalstaatssekretär geben sich Mühe, die von der Enzyklika hervorgerufene Wirkung zu beseitigen. Auch der König von Sachsen richtete ein Schreiben an den Papst, in dem er die Angriffe auf die Reformation bedauert. Die zu Wien erscheinende „Politische Korrespondenz“ schreibt:

„Die päpstliche Diplomatie werde nicht ermanen, der deutschen Regierung gegebenenfalls auch direkte Erklärungen vorzubringen und beruhigenden Charakter zu geben. Bis X. sei mehr als je von dem Wunsche beseelt, die herzlichsten Beziehungen des Heiligen Stuhles zum Deutschen Reich nicht bloß zu erhalten, sondern auch zu befestigen. Er sei ein warmer und aufrichtiger Bewunderer der Persönlichkeit des deutschen Kaisers und habe kaum je eine Gelegenheit zur Bekundung seiner Sympathien für Wilhelm II. verabsäumt und ihnen erst ganz kürzlich beim Empfang der deutschen Pilger in Rom erneuten Ausdruck gegeben. Wenn der Papst dabei zugleich in herzlichen Worten vom deutschen Volke ohne jede Einschränkung gesprochen habe, so sei er von der Absicht geleitet gewesen, den Mißverständnissen, die seine Enzyklika in Deutschland erregt, die Spitze abzubringen und darzulegen, wie fern ihm jede Absicht einer Verletzung der evangelischen Deutschen gelegen habe und liege.“

Fulda, 13. Juni. Die Bischofskonferenz findet in der vierten Augustwoche statt; sie beginnt wahrscheinlich am 23. August.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar genehmigte die Abhaltung einer Professorenversammlung der Bornomäus-Enzyklika auf der Wartburg.

Ein Veteran.

Münster, 12. Juni. Gestern starb hier im 94. Lebensjahr der Domdechant Clemens Berger, der Senior des katholischen Klerus nicht nur der Diözes Münster, sondern ganz Preußens. Seit dem Jahre 1874 vertrat er als Centrumsgewählter den Wahlkreis Rempen im preussischen Abgeordnetenhaus und seit 1877 den Wahlkreis Neuen-Geldern im Reichstage, bis er 1892 wegen seines hohen Alters beide Mandate niederlegte.

Kreiskonferenz.

Bonn, 13. Juni. Der englischen Regierung ist von den französischen Regierung der Vorschlag gemacht worden, über die kretische Frage in London eine Konferenz abzuhalten. Der Vorschlag wird gegenwärtig von der englischen Regierung erwogen.

Die Erregung der türkischen Bevölkerung über die kretische Angelegenheit ist noch weiter im Wachsen begriffen. Die Bewohner der Insel Samos wollen ebenfalls für Unabhängigkeit oder Angliederung an Griechenland agitieren.

Elsass-Lothringens Verfassung.

Strasbourg, 13. Juni. Unter dem Vor sich des Statthalters fand heute zwischen den Staatssekretär Delbrück und den Mitgliedern der elsass-lothringischen Regierung eine abschließende Beratung statt, die morgen fortgesetzt werden soll. Die Teilnehmer beobachteten bis jetzt über das Ergebnis strenges Stillschweigen.

Verschüttet.

Gelsenkirchen, 13. Juni. Heute nachmittag wurden infolge Pfeilerbruchs auf Schacht 1 der Zeche Consolidation fünf Bergleute abgehauen. Nach angestrengten Rettungsarbeiten konnte ein Bergmann schwer verletzt, einer leicht verletzt geborgen werden. Zwei andere waren tot. Der noch vermisste fünfte Bergmann wird ebenfalls nicht mehr am Leben sein. Man hofft, ihn heute abend noch zu bergen.

Von der Luftschiffahrt.

Im diesjährigen Kaiserjubiläum werden auch 3 transportable Luftschiffe für militärische Zwecke verwendet werden. Zwei neue Luftschiffe hat die Kaiserliche Verwaltung bei einer Fischereilebener Flotte bestellt.

Die Zepelin-Werke in Friedrichshafen werden am 2. Juli mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Mains“ verlassen. Graf Zeppelin und Prinz Heinrich nehmen daran teil.

Brandkatastrophen.

Schörling (Sauerland) (Selske), 13. Juni. Gegen 200 Häuser der Stadt sind durch einen Feuersturm eingeäschert worden.

Montreal, 13. Juni. Die Bureaus des „Daily Herald“ sind durch Feuer zerstört worden. Der Turm des Gebäudes stürzte durch das Brennende Dach. 40 Personen, zumeist weibliche Angestellte, sind in den Flammen umgekommen.

Aus der letzten unpolitischen Post.

Trier, 13. Juni. In der heutigen Nachmittagsvorstellung im Circus Charles wurde die Tiere händigerin Miss Charles, die ihre 14 dreifährigen Löwen vorführte, schwer verletzt. Als sie ihren Kopf in den Magen eines Löwen legen wollte, biß dieser mit den Fangzähnen tief in die Wange der Dompteurin. Die aufgeregten Tiere mußten mit dem Revolver in den Käfig zurückgeführt werden. Die heftig blutende Künstlerin mußte ärztlichen Beistand aufsuchen.

Am heutigen Fruchtmarkt blieben die Preise sämtl. Fruchtanstellungen unverändert.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Morgen 7 Uhr, unsern lieben Sohn und Bruder

Fritz,

im Alter von beinahe 22 Jahren, nach langem schweren Leiden, vorher versehen mit den Heilmitteln der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bittet

Familie Karl Müller.

Neuss, den 13. Juni 1910.

Die feierlichen Exequien werden am Mittwoch, den 15. Juni, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten, die Beerdigung findet nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Oberstrasse 121 aus statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.



Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Wilhelm Faust

findet Mittwoch, den 15. Juni, morgens 9 Uhr, in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

Zwangs-

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 15. Juni, vormittags 10 Uhr,

sollen im Auktionslokale von Herrn Kammerich zu Neuss

eine größere Partie Schöf-

laden, Zucker- und Spiel-

waren zc.

durch den Unterzeichneten öffent-

lich gegen gleich bare Zahlung

versteigert werden.

Neuss, den 13. Juni 1910.

Dr. H. C. Canals, Gerichtsvollzieher.

Bar Geld

verleiht an jeden

mann reell, disret

und schnell, wähe

Finanzen, gegen Pfandverpfändung.

G. Gröndler, Berlin W 198.

Freiburgstr. 196, Provision von

Darleh. Viele Dankschreiben.

Gefucht

von Leuten, die ein Geschäft

gekauft haben, eine

1. Hyp. 4000 M.

auf 3 Morg. la. Land (Pöschel).

Off. unt. N 871 an die Exp.

Schöne gute Wirtschaft wegen

Miers des Besitzers sofort billig

zu verkaufen mit 10000 Mark

Anzahlung. Agenten verboten.

Off. u. N 270 an die Exp.

Einfache Landhäuser

mit Garten, Stall, direkt an

Riese, Schule, Bahnstation, mit

1000-2000 M. Abgabe, günstig

zu verkaufen.

G. Gröndler, Bielefeld, Bielefeld.

Station Dornagen.

Landhäuser

Edlerlandstr. Nr. 294 u. 296

mit großem Garten, Stallung

z. c. ganz oder geteilt per 1. Juli

zu vermieten.

Besseres Haus,

Edlerlandstr. 425, ganz oder

geteilt per 1. Okt. zu vermieten.

Herrschafliche abgeschlossene

erste Etage,

mit allen Bequemlichkeiten per

1. Juli oder spätestens 1. Okt.

zu vermieten.

Carl Schanburg, Bielefeld.

1 Geschäftshaus resp. gutg.

Geschäft zu kaufen gesucht.

Off. unt. N 275 a. d. Exp.

Ein kleines Haus

oder Wohnung von 6 Zimmern

für 1. Aug. zu mieten gesucht.

Off. mit Preisang. an Herrn

Baader, Neuss, Garmisch.

Bergheimerstrasse 29

eine 1. und 2. Etage, Küche,

bei Wohnzimmern und ein

Wohnzimmer zum 1. Juli

zu vermieten. In sämtlichen

Zimmern ist Gasanschluss, auch

schon jeder Mieter ein Stück

Garten. Großer Treppenhof

speicher ist vorhanden.

Bekanntmachung

betreffend städtisches Geschäftshaus.

Die von der Stadt angekauften Häuser Schmitz und Strerath an der Ecke Bülbel und Münsterplatz werden niedergelegt, an deren Stelle wird ein modernes Geschäftshaus mit 5 Schaufenstern errichtet. Der Neubau, welcher auch zwei angebauten Etagen zu Wohnzwecken enthält, wird voraussichtlich Oktober oder November d. J. bezugsfähig sein.

Die Projektpläne liegen auf dem hiesigen Bürgermeisteramt Zimmer Nr. 1 zur Einsicht offen. Mietangebote werden jetzt schon entgegen genommen.

Neuss, den 6. Juni 1910.

Der Bürgermeister.

In Vertretung: Dr. Weigen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gutsdorf belegene, im Grundbuche von Gutsdorf Band 5 Artikel 181 in Abteilung 1 unter Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikarbeiters Engelbert Effer zu Gutsdorf eingetragene Grundstück

Gutsdorf B 1311/327, Bahnstraße 23, a) Wohnhaus mit

Postaum, b) Stall, groß 1 A 57 Meter, 3 Markt Jahres-

betrag der Gebäudemiete, 75 Markt jährlicher Nutzungswert,

am 28. Juni 1910, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle im Sitzungssaale versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. April 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Grevenbroich, den 3. Mai 1910.

Königliches Amtsgericht.

Das zur Konturklasse des Schulwarenhandlers Heinrich Effer gehörige, zu Grevenbroich in bester Geschäftslage am Markt gelegene, mit Nr. 4 bezeichnete

Wohn- und Geschäftshaus

mit Anbauten soll aus freier Hand verkauft werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 25. Juni c. an den unter-

zeichneten Konturverwalter zu richten.

Grevenbroich, 13. Juni 1910.

Schliß.

Grasverkäufe

zu Haus Meer und Nierst.

1. Am Samstag, den 18. Juni d. J.,

vormittags 10 Uhr beginnend,

sollen in der Restauration der Witwe. Neuhausen zu

Baderich-Brühl

fünftägige zu Haus Meer gehörende Grasereien mit

Ausnahme der Nummern 32 bis einschl. 44, 108

bis einschl. 130 und 249 bis einschl. 253 im

Frauenbruch,

durch den Königl. Notar Herrn Roth aus Neuss öffent-

lich meistbietend auf Kredit und gegen Bürgschaft verkauft

werden.

2. Am Montag, den 20. Juni d. J.,

nachmittags 5 Uhr beginnend,

sollen in der Wirtschaft von Joh. Daniels zu Nierst

fünftägige dem Herrn Freiherrn von der Lehen

gehörende in Nierst gelegene Grasereien

meistbietend verkauft werden.

Haus Meer, Post Osteralth, den 12. Juni 1910.

Feddersen.

Mobilarverkauf zu Hemmerden.

Am Donnerstag, den 16. Juni, morgens 11 Uhr,

läßt Herr Jakob Wendel zu Hemmerden beziehungsweise in

seiner Wohnung das gesamte Mobilar als

2 Bettstellen, 1 Ofen, Schrank, Herd, Bank, 2 Tische,

Stühle, Spiegel, Porzellan zc.

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft freiwillig

versteigern. Befichtigung vorher.

Grevenbroich.

Johann Trippen.

Seit Jahren bestehende, in bester Lage Düsseldorf befind-

liches, schon eingerichtetes

Kinematographen-Theater

Familienverhältnisse halber zum Preise von Mark 9000.—

baar zu verkaufen.

Offerten unter N 869 bescheidet die Exp. d. Stg.

Tüchtiger zuverlässiger

junger Mann

zum Mitfahren gesucht.

Näheres durch Herrn Schreiber,

Düsseldorf, Kirchfeldstraße 77.

Kutscher

sofort gesucht.

Dr. Weismüller, Neuss.

Ordentlicher Knecht

für dauernde Beschäftigung ge-

Wongarthof b. Holsheim.

Lehrling gesucht

von

Quirin Sed,

Kupferknecht, Inflation.

Telephon 727.

Kraftiger, ordentlicher Junge,

nicht unter 14 Jahre alt, als

Hülfsarbeiter

sofort gesucht. Solche, die schon

in Buchdruckereien tätig waren,

bevorzugt. Meldungen abzu-

geben in der Geschäftsstelle d. J.

Stempferstraße 15.

Dr. Schipper, Godesheim 15.

Einladung.

Zur Gründung eines kath. Beamtenvereins

für Neuss und Umgebung werden alle kath. Beamten und Hand. Hilfsbeamten (Rechts-, Staats- und Fabrik-Beamten mit Ausnahme der Lehrer) auf Sonntag, den 19. Juni, mittags 12 Uhr in das Lokal der Bürgergesellschaft, Niederstrasse (Wintergarten) freundlichst eingeladen.

Der provisorische Vorstand.

Habelsberger Stenographen-Verein „Tironia“ Neuss.

Donnerstag, den 16. d. M., abends 9 Uhr, im Restaurant

„Schöne Aussicht“ Herdt Vortrag über:

Welchen Nutzen gewährt die Stenographie

dem Kaufmann?

verbunden mit Eröffnung eines Sekretariats.

Hierzu werden Interessenten um vollständiges und pünkt-

liches Erscheinen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

H. Ingerfeld, Architekt

übernimmt Ausführung sämtl. Neu- und Umbauten. (Kosten-

anschläge mit Garantie des Nichtüberschreitens.)

Büro: Drususstr. 20. Fernruf 610.

Vergrasungen

für Neu- und Umbauten jeder Art in bekannt

reeller Ausführung zu billigsten Preisen

empfehlen

Frz. Oidtmann Wwe.,

Münsterstrasse 13 u. 15. Telefon 272.

Gegründet 1862.

Bestes

deutsches

Fabrikat.

Sehr

billige

Preise.

Schmiedeeiserne Gartenmöbel.

Moderne weiße Garten- und Veranda-Garnituren,

Rollstuhlrollen, Rollenmaschinen,

Rollstühle, Rollstühle, Rollstühle,

weitererlei Gartenfiguren, sämtliche Gartengeräte.

Gießkränze

mit Oberführung, unbedeutende Konstruktion,

Fliegenschirme, Fliegenschirme,

Sämtliche Einmachgläser, -Weck-

„Rek“-Einmachgläser, -Weck-

Preislisten bei Angabe der gewünschten Artikel kostenlos.

Max Franky, Köln,

42-46 Breitenstrasse 42-46,

Goldschmied, Eisenwaren.

Quirinus-Brauerei

Witwe Mich. Schmitz, Neuss.

Obergäriges Lagerbier

in Flaschen.

Verband: Theod. Sievering, Neuss, Weierstrasse.

Mineral-Brunde

Gesundheits- und Tafelwasser

ersten Ranges, ärztlich empfohlen.

Wegen seiner Reinheit und Bekömmlichkeit das

bevorzugte Tafelgetränk. Zum Mischen mit Wein,

Fruchtsäften etc. unübertroffen.

Hauptniederlage:

Hoh. Stöcker, Neuss,

Josefsstrasse.

Schöner Teppich,

130 x 200, billig zu verkaufen.

Reinheitsstrasse 26.

Zwei od. drei gebrauchte Del-

behälter für Speiseöl, zu

kaufen gesucht. Offert. m. Preis

u. N 271 an die Exp. erbeten.

2 Schreibmaschinen

vorzählg., für je 120 M. zu verk.

Off. unt. N 870 an d. Exp.

Mähmaschinen bill. zu verk.

Niederwallstraße 24.

Ein gutgeh. Fahrrad 93.

Mehrere Sofas preiswert

zu verkaufen.

Postkerei Edm. Winters,

Königsbühl.

Junge starke Ziehbund zu

verkaufen.

Neuss, Weihenbergerweg 136.

Schöne junge Schweine

hat billig abzugeben

Georg Meißner,

Bielefeld-Niederdorf.

3 rebusfähige, Staliener

mit schönen Hahn, 1 Jahr alt,

preiswürdig zu kaufen.

Liedberg Nr. 34.

2 PS Motorrad,

tafellos funktionierend, für 135

M. zu verk. Fr. Dreifcher,

Rapellen, Nr. Grevenbroich.

Düsseldorfer

Schauspielhaus.

Dienstag, den 14. Juni

Moral.

Mittwoch, den 15. Juni

Tafel.

Donnerstag, den 16. Juni

Der Best am Scheldeweg.

Freitag, den 17. Juni

Heber die Kraft.

Samstag, den 18. Juni

Wenn der junge Wein blüht.

Sonntag, den 19. Juni

Der Gyn.

Der Vorstand.

Pins-Quartett.

Deute Abend 9 Uhr Probe

für den Ausflug bei W.

Marz, wozu dringend einladet

Der Dirigent.

Der Vorstand.

Arbeits-Nachweis

für alle weiblichen Berufs-

Beisch. 14. u. täglich ge-

öffnet von 10-6 Uhr.

Er vermittelt Arbeiten und

Stellungen jeder Art.

Schriftliche Arbeits-Angebote,

Anfragen sind zu richten:

Arbeits-Nachweis,